

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 116 (1990)
Heft: 18

Artikel: "Tiger" grüsst sein "Gazelleli", "Gänserich" sein "Chrönli"
Autor: Herdi, Fritz / Ursinus, Lothar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607198>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stinker

Ich frese mich auf ein Leben mit Dir.
Fideli

Nonna + Nonno

Zitteraal grüsst Böckli

Alles Gueti im Sydebole zum Geburtstag

dr Schnäg

Mim Schnuggelwurz

Jetzt isch es 2 Jahr här!

Mein Hasispatzimauslein

Ich wünsch Dir alles Liebe zum Geburtstag!

Meinem geliebten Rattengewitter!

Ich liebe Dich,
Dein Rattenschwanz

Unter dem Titel «Liebe Winternuona, liebes Hasenfützli» wird im Zürcher Straußhof bis 27. Mai eine Tucholsky-Ausstellung gezeigt. Die Kosennamen sind dem Briefwechsel «Tuchos» mit der Zürcherin Hedwig Müller entnommen (vgl. Beitrag auf Seite 6 dieser Nummer).

Und unlängst publizierte eine Tageszeitung ein paar Antworten auf die Frage: «Welchen Kosennamen geben Sie Ihrem Partner?» Ein aktuelles Lenzthema! Die Beute war allerdings mager, kretete um Schatz und Schätzli. Lediglich eine Barmaid in St. Gallen erklärte: «Wenn ich einen Partner hätte, würde ich ihn «Marzipanschweinchen» nennen.»

Tja, wenn ...! Ohne Partner ist da nichts zu wollen. Hat man aber ... also, dann trifft oft zu, was vor Jahrzehnten ein gewisser Schorsch Brunau in Zürich notierte; er hiess mit seinem richtigen Namen übrigens Roman Brodmann und machte Dokumentarfilmkarriere vor allem in Deutschland. Brunau vermerkte damals:

«Ehe die Ehepaare Paare werden, haben sie sich meistens schon gegenseitig mit dem niedlichen Glanz eines Pseudonyms ausgestattet, das ihnen dann auf Lebzeiten anhaftet mit der Hartnäckigkeit eines Muttermals. Ganz am Anfang bleibt die seltsame Mutation eines gutbürgerlichen Vornamens für einige Wochen das süsse Geheimnis der beiden, aber nach Jahren der Gewöhnung wird die ganze Umgebung hemmungslos am Geheimnis beteiligt, und wir können mit stiller Heiterkeit erfahren, wie Frau Breitmeier ihrem Gatten, dem in Würde ergrauten Prof. Dr. Adrian Breitmeier, zu ruft: «Spätz, hier ist der Korkenzieher!»

Per Druckerschwärze

Seit einer Reihe von Jahren führen etliche in- und ausländische Gazetten Spezialrubriken für Gruss-, Gratulations- und Dankannoncen. Wer da, wie beispielsweise ich, regelmässig hinguckt, kommt im Lauf der Zeit zu einer ganz wundersamen Sammlung von Kosennamen, die laut Formulierung eines dipl. Psychologen Streichel-

einheiten für die Seelen der Partner sind.

Da grüsst Tiger sein Gazelleli, Sümmi (Stirmel?) das Stümpfi, Goldschätz ihren Pumpenniggel, Gänserich sein Chörnli, Gschpängschli den Borkeschäfer, das Engelchen ihr Teufelchen, Muckelchen ihren Ruckzucki, Rattenschwanz sein Rattengewitter, Bärl sein Kuschemüüsi, Späde ihren Surri, Chnolle seine Zauberbaus, der «kleine Bonsai» sein Schmätzgi, Skarabäus sein Schnurzelpurzelchen, Wuddeladel sein Zwätschgelisi, Schnapsnäsi ihr Schnupfnäsi.

Austernkaktus hat's mit Wuschel, Chrotteschwändli mit Meersaurüssel, Pflaume mit Klöpfer, Zitteraal mit Böckli, Topolino mit Topolinchen (deutsch: Maus mit Mäuslein), Stinker mit Stinkerchen, Knudeli mit Schmeusbeusi, Schnurzel mit seinem Staubsauger, Skunk mit Aentli, Schnegeheerli mit ihrem Fasnachtschüechli, Knacki mit Schnubeli, Trampel mit seiner Dynamitrose, Streifenhörnchen mit Zuckerbrösel, Buschel-Wuschel mit Kuddel-Muddel, die Nadle mit ihrem Quatschli, das Walrossli mit dem lieben Würmi.

Sritzi wünscht Mutsch schönen Urlaub, Stink grüsst Riesenstink, Stinkerchen ihr Stinkfüdli, Chaos sein Chaotichen. In Basel fand ich den Kosennamen «Moggedaig», und anderswo liess «Prinzessin» wissen: «Das erste Jahr ist jetzt geschafft, und eines ist gest: / Ich liebe Dich und später mal mit Bierbauch, Glätze und Gebiss.»

«Seisei» Alban Berg ...

Manchmal brennt die Kosennamen-Phantasia ein bisschen durch und liefert eher Ungewöhnliches wie Schnughudibutte, Pitzibutzeli, Gnigggnutscherli, Müsli-Meretli-Münggi-Stüנגgi, Hasispatzimauslein, Mutschrüdbümschwunsherli. Ein Micky-Müsi wird gar verehrt von seinem Wuschlipuschiknuddelwuddelschnuckelpuckelbärchen. Uff!

Sänger Peter Alexander kehrte kürzlich von langer Tournee heim, gab das Schluss-

«Tiger» grüsst sein «Gazelleli», «Gänserich» sein «Chörnli»

VON FRIEZ HERDI

konzert am 7. April in der Wiener Stadthalle und freute sich: «Dann geh' ich auf a Schweinsbrat!» Die Tournee bescherte ihm einen neuen Kosennamen. Eine 17-jährige in Hamburg erklärte nämlich laut Pressemeldung lauthals, sie finde den Peter Alexander «einfach geil». Seither trägt Peter Alexander, der übrigens seine Gattin mit Wilhelm Busch «Schnurrhürr» nennt, in Wien den Kosennamen «Geili».

Komponist Alban Berg variierte und

nannte seine Frau etwa Pferschi, Strulli, Schudon, Schwablunkerl. Sich selbst hiess er in seinen Briefen unter anderem Swipi, Flohdi, Seisei, Posi, Schwibi. Fürs Tennis-As Björn Borg war die Gattin die Scumpa, er für sie der Scumpa. Beides ist rumänisch und bedeutet einfach «Schatz».

Mike Krügers Frau ist das Spätzli, Evelyn Torriani Vicos Pussikätzchen, TV-Star Günter Strack Eleonores Mucki, Susanne Juhnke Haralds «Mulle». Langatmig gibt

sich Leichtathlet Thomas Wessinghage, er nennt seine Angestraute «Schrittmacher meines Herzens».

Für den Dichter Tschechow war die Gattin ein «kleines Krokodil». Winston Churchills Töchter wurden dabei, wie man dank Kammerdiener Norman Mc Gowan weiss, «Schimpansen» und «Maultierchen» genannt, Gattin Clementine «Liebe Katze». Churchill selber hiess im Familienkreis «Schweinchen», und diesen Kosennamen teilte er mit dem poltrigen Churchitschew.

... und Queen «Chabischopf»

Und als Queen Elizabeth II. mit Prinz Philip die Gehörlosenschule St. Mary Hare in Newbury besuchte, fühlte sie sich nicht wohl. Der Prinz flüsterte ihr etwas ins Ohr, was ihm die Schüler von den Lippen ablasen: «Cheer up, cabbage!» Also ungefähr: «Lach echli, Chabischopf!»

Gelegentlich kann man mit einem Kosennamen anbrechen. Im Bonner Bundestag wurde vor gut 20 Jahren ein Abgeordneter mit dem Zuruf «Zur Sache, Schätzchen» aufgemuntert. Der Politiker war pikiert, und es tröstete ihn nicht, dass es sich eigentlich um den Titel eines Filmes handelte. Der Vizepräsident des Bundestages indes entschied spontan: Es habe keine Beleidigung stattgefunden; immerhin seien solche Zärtlichkeitskündigungen im Bundestag «etwas ungewöhnlich». Man sagt ja zum Polizeivorstand auch nicht: «Rentieren eigentlich Parkingmeter, Schmutzgi?»

Längst benagen Psychologen das Gebiet der Kosennamen. So hält es Ulrich Ziegert mit Klassierung: Schnuckputzi ist kindische Wortmalerei, da sind die Partner auf Distanz gegangen, Kose-Klassiker wie Maus und Hasli zeigen, dass der Partner den andern nicht für voll nimmt. Bei «Vati» und «Mami» sei die Liebe erkalte.

Dr. William Becker wiederum behauptet, auch unherzliche Kosennamen seien sichere Zeichen für Harmonie und Langlebigkeit einer Ehe: Fuspizli, Geldschesser,

Schmutzgartner, Reisbesen, Nervensäge, Miss Piggy (man sieht den Schinken), Warzpiggl, Giftnudle, Gaiselfraser, Schmatertgans, Schlufi, Schniifflaus ...

Nicht von einem Berufspsychologen hingegen stammt der Hinweis: Im Laufe einer Ehe wandeln sich die Kosennamen. Ganz klein fängt es an, mit Müüsi, Chäferli, Schmäggli. Mit der Zeit werden die Tierchen dann immer grösser: Trampeltier, Chueh, Kamel, Rhinoceros ...

Von einem Diplompsychologen hingegen ist eine Abhandlung über die «faszinierende kleine Anzeigewelt», die nur die Spitze eines Eisberges sei. Ein Grund für eine «Durchsage» per Zeitung sei: Man könne eine Aussage ungestört durchsetzen und direkter anbringen. Und ein Wort der Zuneigung könne, einmal festgeschrieben, «zumindest nicht mehr vom drohenden Staubsauger verschluckt werden».

Alle mögen gedeihen

So soll denn weiterhin Strapsi ihren Schmauffi grüssen, der Morzino seinem Böhnli gratulieren. Und sie alle, alle, mögen auch in Zukunft gedeihen: Grünspan, Snoopy, Schmusbißel, Chnäuel, Hudli, Stressvogel, Steinböckli, Spatnik, Gummibärli, Lumpetier, Mutschgetmus, Pümpferli, Turbofänger, Schüsslerli, Knacklein, Gischpel, Kanalhocker, Müggel, Flüügelpizli, Lumpinchen, Filou, Schiffsticker, Schluckspecht, Spätzeli, Ankeballeli, Moschtbröckli, Schiltzänchen, Schiltzohr, Prümekrümel, Zarstungelger, Grizzlybär, Mischtrazerli, Schuschu, Murggeli, Virus, Knackerli, Bifzeli, Chummerbuch, Christbaumchügel, Schmusbecke, Pfüpfi, Fusibusi, Pfödümunggi, Schäbelibaggel, Nasenbär, Stiechpalme, Chragebär, Glümggeli, Schildehrotli, Pfüderli, A-mir-Ufegumpferli.

Von wegen Langlebigkeit der Kosennamen: 1983 teilte eine Frau in der Zeitung mit, sie sei seit 31 Jahren verheiratet, nenne aber ihren Mann immer noch «Crèmeschnittli». Ist das nicht in jeder Beziehung sus?



LOTMAN, GABRIELIS

Bonjour mon Schätzeböhnli

Mein geliebter Topolino!

Ich liebe Dich über alles.
Dein Topolinchen

Moggedaig

Alles Liebe und Gute zum Geburtstag!

Liebes Müsli-Meretli-Münggi-Stüנגgi